

Verchiedenes.

Verlin. Der verlorene Rentier Simon Wab hat der Stadt Berlin sein etwa eine Million Mark betragendes Vermögen vermacht, aber daran die Bedingung geknüpft, daß die Stadt ihn ein Denkmal in voller Figur setze. Nun war aber Wab ein alter Wüstling, der dießhalb und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Verhaftung, Mißhandlung und a. zu Gefängnis- und Gefolterstrafen verurteilt worden war. Wab hatte auch einmal ein Gesicht an den König von Preußen um Verleihung eines Ordens eingereicht, die Freizügigkeit hatte aber keinen Erfolg. Der sehr frei gesinnte Magistrat von Berlin will nun dem Simon Wab ein Denkmal setzen und die Erbschaft antreten; die Presse ist überwiegend empört darüber.
* In Verin fiel in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein Mann in den Varengraben und wurde von den Wellen vollständig zerrissen. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche ergab, daß derselbe Arme und Weine zur Hälfte angetrunken waren. Vom Kopf waren nur noch einige Knochen zu sehen. Man weiß noch nicht, ob der Unbekannte durch Unvorsichtigkeit in den Graben fiel oder ob er hineingeworfen wurde, um ein Verbrechen zu verdecken. Seine Identität ist noch nicht festgestellt worden.
* Kom. Ein englisches Flugzeug trug sich im Hotel Belvedere zu. In diesem Hotel war vor einigen Tagen ein spanisches Ehepaar, Dr. Galvano und Gemahlin, mit seinem jährigen Sohn abgereist. Um 3 Uhr nachmittags kehrte das Ehepaar von einem Spaziergange in das Hotel zurück. Herr Galvano trennte sich von dem Hotel von seiner Gemahlin, um noch einige Zigarren zu kaufen. Zugleich beflegte die Dame mit ihrem Kinde den Aufzug, der sie nach ihrem im 1. Stocke gelegenen Zimmer befördern sollte. Als das erste Stockwerk erreicht war, öffnete der Knabe die Thür des Fahrstuhls und wollte auf den Korridor hinauspringen. Aber durch irgend ein Versehen hielt der Knabe nicht, sondern stieg zum 2. Stockwerk empor. Der Knabe stürzte deshalb in den Schacht des Aufzuges hinunter. Frau Galvano suchte umsonst den Knaben zu ergreifen. Sie hatte sich weit aus der Thür hinausgehängt und schrie um Hilfe. Auf einmal geriet ihr Kopf zwischen den Fahrstuhl und das Gemäuer des 2. Stockwerkes, den die Maschine inzwischen erreicht hatte. Der Kopf der unglücklichen Frau spaltete sich unter dem ungeheuren Druck in 2 Hälften, und das Gehirn spritzte heraus. Das doppelte Unglück hatte sich im Zeitraum einer Sekunde abgepielt. Im Hotel entstand eine ungeheure Aufregung. Alles schrie und lief durcheinander. In diesem Augenblicke kehrte Herr Galvano in das Hotel zurück. Er erkundigte sich erst nach der Ursache dieses ungewöhnlichen Vorfalles. Statt aller Antwort führte man ihn an die Leiche seiner Frau und seines Kindes.

Litterarisches.

* Die Japaner sind praktische Leute, denn sie besitzen, wie die bekannte Familienschrift „Das Buch für Alle“ mitteilt, schon seit länger als hundert Jahren Gesellschaften reisefähiger Leute, in denen jedes Mitglied ein Jahr lang einen gewissen monatlichen Beitrag zahlt. Nehmen wir an, es sind 200 Mitglieder in der Gesellschaft, von denen jedes 5 Doll. monatlich einzahlt. Es ergibt dies für das Jahr einen Beitrag von 60 Doll., und für 200 Mitglieder die Summe von 12000 Doll., gleich 48000 Mk. Von dieser eingezahlten Summe bestimmt man vielleicht 18000 Mk. zu einer Reise nach Europa, 10000 Mk. zu einer Reise nach San Fran-

Das fatale Bündel.

Numerose von Maximilian Schmidt.
Nachdruck verboten.
I.
Eine verhängnisvolle Wette.
Der Privatier Brauneberger in München war einer jener vielbeneideten Sterblichen, welche sich um das tägliche Brod nicht zu kümmern brauchen, ein Mann, der von den Reuten seines Kapitals lebte, zu welchen er ohne jede Schwermüdigkeit — infolge einer Erbschaft — gekommen war. Das Kapital war in Aktien der bayerischen Hypothekbank und Wechselbank sicher und fruchtbringend angelegt; er hatte keine Sorge, konnte ruhig schlafen, gut essen und trinken, und das schlug bei Herrn Brauneberger ganz vortrefflich an. Den kleinen Kaufmann, den er früher inne gehabt hatte, gab er auf, als er zum reichen Manne geworden war. Er wollte nichts als ein Privatier, der Mann seiner Frau und der Vater seiner Tochter Susanne sein. Die Frau war ein äußerst sanftes Geschöpf; sie bot alles auf, den Gatten bei guter Laune zu erhalten, sie gab ihm niemals Gelegenheit, sich anzulegen, alle seine Wünsche las sie ihm von den Augen ab, und ihr Töchterchen erzog sie zu einem braven und behaglichen Mädchen.
Herr Brauneberger dachte und sagte sich oft, daß er den Himmel auf dieser Welt schon habe, er konnte sich kein glückseligeres Leben wünschen. Täglich machte er zweimal seinen Spaziergang, am liebsten zu den Reubanten. Da brachte er dann seine Stunden hin mit arbeiten — zuhause. Ein kleiner Klavierkammer, auf den Namen „Buz“ hörend, war sein ständiger Begleiter.
Herr Brauneberger erkrankte stets in Gyntherhut, der von Quarat zu Quarat ausgebeutet oder neu erlegt werden mußte, da sein Kopf stetig an Umfang zunahm. Ein Doppeltinn bildete die Unterlage des festen, glattrahierten Gesichts, Schultern und Rücken gestalteten den Vergleich mit einem Tanzbären, und seine Körperfülle war gleichsam eine Biografie ohne

Worte. Da er niemals ein Gast- oder Kaffeelokal besuchte, ebensowenig das Theater oder sonst einen Vergnügungsort, so hatte er, im ganzen genommen, wenig Zerstreuung. Hingegen gestattete er seiner Frau und seiner Tochter, nach Belieben Theater und Konzerte zu besuchen, und er hatte auch nichts dagegen, daß sie im Sommer einige Wochen Landaufenthalts nahmen, wenn nur er nicht dabei zu sein brauchte.
Die fünf Maß Hofbräuhäuser, welche sein tägliches Quantum bildeten, mochte er auch um der schönsten Landschaft willen nicht entbehren, denn ihm galt eine Landschaft nicht mehr oder weniger, als eine andere, aber das Münchener Hofbräuhäuser galt ihm für das Höchste im Leben. Kurz, Herr Brauneberger hatte alles, was er sich wünschte, und sein Gesicht strahlte sozusagen vor Glück und Zufriedenheit.
So ging es lange Jahre, nichts änderte sich in seinen Verhältnissen, in seinem Leben, und doch zeigte sein Gesicht immer weniger den an ihm früher so gewohnten, zufriedenen Ausdruck. Ein gewisses Mißbehagen saß in seinem Verzen Wurzel, er wußte selbst nicht, wie das kam. Sein Lebensstuf fuhr immer so gleichmäßig dahin, ohne den leisesten Widerstand, — weder Ärger noch Verdruß, weder Sorge noch Trauer schlugen auch nur die leiseste Welle nach dem Fahrzuge. Es war ein ewiges Einerlei.
Ein Bekannter aus früherer Zeit, ein Tischlermeister, dem das Leben mit all seinen Licht- und Schattenseiten wohl bekannt war, begegnete Herrn Brauneberger auf seinem Spaziergange mit dem Buz.
„Wie geht's, lieber Freund?“ fragte der Privatier den Tischlermeister.
„So, so, la, la!“ entgegnete der Angeredete. „Man schlägt sich halt durch, so gut es geht. Es hängt zum Glück nicht immer nach einer Seite. Heute Regen, morgen Sonnenchein, heute Sturm, morgen Windstille. Unser Herrgott hat's schon weißlich so eingerichtet. Bei dir natürlich giebt's nichts als Sonnenchein! Ich gönne dir's von Herzen, und doch möcht' ich nicht mit dir tauschen. Mir schmeckt nur das Brot,

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft
o **Bachnang**, 10. April. Die Biereinfuhr vom 1. April 1895 — 31. März 1896 betrug hier ca. 995 000 Liter. Von diesen wurden wieder ca. 290 000 Liter Bier eingeführt, somit sind (neben dem hier gebrauchten) 705 000 Liter trotz der Biersteuer veräußert worden.
o **Von den Geld- und Warenbörsen.** Stuttgart, 9. April. Die europäischen Geldbörsen haben sich auch nach den Feiertagen zu einer einheitlichen Tendenz nicht aufschwüngen können. Das Geschäft ist verhältnismäßig sehr still, weil das Privatkapital nach wie vor der Börsen fern bleibt und auch an der mehrfach überzeichneten chinesischen Anleihe flüchtig sich nicht beteiligen will. Die Bankhäuser schließen zwar untereinander Scheinkäufe in neuen Chinesen zu steigenden Kursen ab. Das Publikum wird aber auch daran thun, sich von diesen Kursmedungen nicht blenden zu lassen. Das die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so verloren österr. Staatsbahnaktien 1/4, Lombarden gewannen 1/2, Gotthardaktien nahezu 1/2 und bess. Ludwigsbahn 1/2. Oester. Kreditaktien blieben unter Berücksichtigung der Couponsabtrennung unverändert. 3/10ige Reichsanleihe blieb unverändert, ebenso alt. Rente. Ungar. Goldrente verlor 1/4, wogegen österr. Renten um je 1/2 anziehen konnten. Russ. Werte sind ziemlich unverändert, russ. Banknoten von 216.50 auf 216.15 zurückgegangen. Der Geldfuß ist sehr flüssig. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 2 1/2 auf 2 1/8.

Auf den Getreidemärkten herrschte zu Anfang der Berichtswache eine gedrückte Stimmung, welche aber in den letzten Tagen einen wesentlichen Umschwung erfuhr, so daß die Preise den vorwärtigen Stand teils wieder einholen, teils sogar überschreiten konnten. Roggen p. Mai fiel in Berlin von 122.75 auf 122, blieb per Juni auf 124 und fiel per Sept. von 125 auf 125.20, Weizen per Mai fiel von 155.20 auf 157.20 und p. Sept. von 158.20 auf 154.70, Hafer per Mai von 119 auf 121. Die Mehlspreise blieben unverändert.
Auf den Petroleummärkten dauerte infolge des mehr und mehr abnehmenden Konsums die matte Stimmung fort und die Preise sind abermals zurückgegangen. Gereinigtes Petroleum fiel in New-York von 7.20 auf 7.00, ungerinigtes Rohpetroleum p. Mai v. 129 1/2 auf 114.
Fruchtpreise. **Bachnang** den 8. April 1896.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 6 M. 15 Pf. 6 M. 09 Pf. 6 M. — Pf.
Gaber 6 M. 60 Pf. 6 M. 53 Pf. 6 M. 45 Pf.
Weizen 1 M. 70 Pf. bis 2 M. 40 Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Wetter am Samstag, 11. April.
Für Samstag und wohl auch noch für Sonntag steht bei steigender Temperatur und nur zeitweiliger, schließlich aber wieder zunehmender Bewölkung fast ausschließlich trockenes Wetter in Aussicht.

Wetter am Samstag, 11. April.
Für Samstag und wohl auch noch für Sonntag steht bei steigender Temperatur und nur zeitweiliger, schließlich aber wieder zunehmender Bewölkung fast ausschließlich trockenes Wetter in Aussicht.

Wetter am Samstag, 11. April.
Für Samstag und wohl auch noch für Sonntag steht bei steigender Temperatur und nur zeitweiliger, schließlich aber wieder zunehmender Bewölkung fast ausschließlich trockenes Wetter in Aussicht.

Wetter am Samstag, 11. April.
Für Samstag und wohl auch noch für Sonntag steht bei steigender Temperatur und nur zeitweiliger, schließlich aber wieder zunehmender Bewölkung fast ausschließlich trockenes Wetter in Aussicht.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
am Sonntag 12. April.
Vormittags Predigt um 9 Uhr (Konfirmation):
Herr Dehn K. m. m.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre (Neufirmierte):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paré.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 12. April.
in Badnang um 8 Uhr, in Oppenweiler um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr in Oppenweiler.

Gestorben:
den 10. April: Luise Gundlach, geb. Dillenius, 76 Jahr alt. Beerdigung am Sonntag den 12. April in Wausfelden.

In Stuttgart: Louis Reichardt, Privatier, Frau u. W. a. D. Gattin. Georg Heim, Umgebungsamt, a. D. Pauline Zelle, geb. Fromm. Luise Stüb, geb. Schittenhelm. — W. Müller, geb. Ehle, Göttingen. F. Stein, Stadtschultheiß, Kottenburg. Pauline W. Eigenmeier, Weikersheim. Karl Baugh, Schultheiß, Eningen. Fr. Beckhoff, Kaufmann, Göttingen. Robert Klotz, Schultheiß, Bredenau. Karoline Hindler, geb. Fejerabend, Heilbronn. Gottlieb Hartmann, Lehrer, Klein.

Neueste Nachrichten.
Göttingen, 10. April. Gestern nachmittag 3 Uhr fiel das 4jährige Kind des Bäckermeisters Auberle hier in die ziemlich angefüllte Fels. Ein in der Nähe befindlicher Bierbrauergehilfe wollte dasselbe retten, wurde aber selbst mit fortgerissen und konnte nur mit vieler Mühe wieder ans Land gezogen werden, während das Kind fortgeschwemmt wurde. Trotz eifrigen Suchens konnte dasselbe bis jetzt noch nicht gefunden werden.
Berlin, 10. April. Wie aus Lübeck gemeldet wird beträgt das Defizit der deutsch-nordischen Ausstellung 398 000 M.

Wien, 10. April. Wienerblätter melden aus Rom: Nach Depeschen aus Afrika wurde Oberst Stevani zurückberufen und das Kommando der Eingeborenen-Truppen zwischen Agordat und Kassa dem Major Cortese übertragen. Dies wird als eine Maßregelung Stevanis angesehen, welcher durch Nichtbeachtung der Befehle Baldisseras die Schluppe bei Zuerst verursacht. — Die „Mormona“ schreibt, die Rückberufung der Kolonie Stevani nach Agordat bedeutet, daß die Regierung entschlossen sei, Kassa, welches nur Opfer koste und eine Quelle fortwährender Verlegenheiten sei, ungedeckt zu lassen und die englischen Interessen, aufzugeben.

Triest, 10. April. Die „N. N. Fr. Pr.“ meldet: Nach einem Telegramm des „Piccolo“ aus Zara sonnen während der Osterferien in Novaglia auf der Insel Pago blutige Schlägereien zwischen Italienern und Kroaten statt. Die in der Winderzeit befindlichen griechischen Fischer wurden geschlagen und verwundet. Die herbeigeeilte Gensdarmrie war zu schwach, um die Ruhe wiederherzustellen. Es wurde Gensdarmrie-Verstärkung sowie ein Regierungskommissar nach Novaglia auf Pago entsandt.

Meran, 10. April. Der große Waldbrand auf dem Sulzberg wütet fort. Infolge des herrschenden starken Sturmes ist die Gefahr immer noch groß.
London, 10. April. Die „Daily News“ melden aus Cairo: Die Cholera ist in Alexandrien wieder ausgebrochen. Ein englischer Kaufmann starb gestern daran. Im Eingeborenenviertel sind mehrere Todesfälle an Cholera untergegangen.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 15.

das ich mir durch Arbeit verdiene. Je mehr ich mich plagen muß, desto fruchtbarer bin ich. Konzentration kann ich nicht um die ganze Welt, das macht mich völlig grantig (grämlich)!
„Grantig?“ wiederholte Herr Brauneberger.
„Ja, verdrücklich, mürrisch, kurzum — grantig!“ entgegnete der andere.
„Schau“, versetzte jetzt der Privatier, „mir ist, als hätte ich mit mir meine Krankheit gemacht. Grantig, ja, so, das ist das erlösende Wort: Ich bin grantig!“
„Das kommt daher, weil du kein Leib und nur immer Fremden hast. Wenn du dich dann und wann recht ärgern, wenn du dich sorgen und mitunter Not leiden müßtest, dann wär's anders. Aber so! Denk an die Wassertrümpel, die keinen Ab- und Zutritt haben, sie werden faul, schimmelig und schlammig; dagegen ein Wasser, das sich rühren kann, das bleibt frisch und rein. So ist's auch beim Menschen. Nüchtern muß sich's, 's Blut muß zuweilen in schnellerer Gangart kommen, Abwechslung muß sein im Leben, dann vergeht's einem, grantig zu sein. Jetzt gött dich Gott! Mir pressier's, ich muß heut noch eine Arbeit fertig machen, und dann freu' ich mich auf meinen Abendtrunk, ein Maß Bier. Adieu!“
Herr Brauneberger sah dem sich Entfernenden ganz verblüfft nach.
„Er freut sich auf sein Maß Bier“, sagte er zu sich, „und ich trink' fünf und freu' mich nicht. Ich freu' mich überhaupt auf nichts mehr, auf gar nichts. Der Tischler hat recht, mein Blut muß in Wallung kommen, ich muß mich ärgern. Wenn ich mich nur über etwas recht ärgern könnt!“
Er dachte nach. Wären nicht Frau und Tochter auf einige Tage am Sternbergersee zur Erholung gewesen, so hätte er vielleicht irgend einen Anlaß genommen, zu Hause eine Ursache zum Ärgern zu suchen; er war aber bereits so bequem geworden, daß er aus seiner Ruhe nur schwer aufzustören war.
(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 56. Samstag den 11. April 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Spiegelberg, Gerichtsbezirk Badnang.
Lehrer
Liegenschafts-Verkauf.
Aus dem Nachlasse des Tagelöhners Friedrich Angerbauer in Hofstaid Gemeinde Spiegelberg, kommt
am Donnerstag den 16. April 1896, vormittags 9 Uhr,
die vorhandene Liegenschaft als
Markung Hofstaid und Spiegelberg:
1 a 31 qm Ein einf. Hofhaus und Scheuer unter einem Dach mit angebautem Wackfen, Stall u. getrenntem Keller, 1 a 31 qm Hofraum,
2 a 62 qm in untern Hofstaid,
1 a 51 qm Wiese neben und hinter dem Hause, Anschlag 900 M.
69 a 65 qm Acker in 7 Parzellen, Anschlag 815 M.
45 a 65 qm Wiese in 4 Parzellen, Anschlag 385 M.
Markung Nassach, Oberamts Marbach.
13 a 38 qm Acker, 16 a 54 qm Wiesen und
8 a 38 qm Laubholzgölz, Anschlag 225 M.
Gesamtanschlag 2325 M.

in I. Termine nur teilweise angekauft, auf dem Rathaus in Spiegelberg im letzten öffentlichen Aufsteige zum Verkauf.
Liebhaber werden hiezu mit dem Anfragen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voraus genehmigt ist.
Murrhardt, 2. April 1896. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Bachnang.
Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Knorr, Schmieds hier, kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschlußes der Vollstreckungsbehörde vom 12. März 1896 an
Montag den 13. April 1896, vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im zweiten Termine öffentlich zum Verkauf:
Gebäude:
1 a 04 qm Wohnhaus Nr. 69
70 qm Hofraum
1 a 74 qm
Ein Stock, Wohnhaus mit Schmiede-Einrichtung und Keller an der Weisackerstraße,
41 qm, Nr. 250 5/1 gemeinsh. u. Anschlag dabeilbst.
Gemeinderät. Anschlag auf. 7000 M.
Angebot im ersten Termin 5900 M.
Nachgebot 5905 M.
Verwalter ist Gemeinderat A. Winter. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Gottl. bzw. Gemeinderat Springer.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 4. April 1896 Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Stadtschreiber Leins.

Bachnang.
Aufforderung.
Etwa noch ausstehende Rechnungen an die Stadtkasse pro 1895/96 wollen ungehäumt dem Stadtkassamit übergeben werden.
Stadtpflege.

Bachnang.
Der vordere Dachboden im Bandhaus

wird am **Mittwoch den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus vermiethet. Stadtpflege.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei einem neuzubauenden Wohnhaus vorkommenden **Grab-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Gypser- u. Flächnerarbeiten** sollen in Accord gegeben werden.
Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei **A. Schmieke** z. Traube zur Einsicht auf und wollen schriftliche Offerte auf die Arbeiten ebenfalls abgegeben werden. Die Öffnung der Offerten findet **Mittwoch den 15. d. M., abends 6 Uhr** statt.
A. A.: Holz.

Rednungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von **Fr. Ströh.**

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 56. Samstag den 11. April 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wohnungsänderungs-Anzeige.
Wohne nun Albertstraße Nr. 7, 1 Treppe.
Stadtschultheiß **Gottl.**
Stadt **Bachnang.**

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Schif, Bäckermeisters** hier, angeordnet vom K. Amtsgericht hier, am 24. Februar 1896, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 6. März 1896 die folgende Liegenschaft am **Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
Gebäude:
0 a 74 qm Wohnhaus Nr. 65
0 a 47 qm Remise
1 a 17 qm Hofraum
2 a 38 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backofen, Backofen, gewölbtstem Keller und 2 Zwerchhausaufbauten, von gemischter Bauart, an der Weisackerstraße, neben sich selbst und Schmid Knorr, Steuerantrag 9500 M. Brandverl.-Anschlag 10,500 M.
mit 50 qm Nr. 2501/1 gemeinsh. u. Anschlag dabeilbst.
41 qm Nr. 2501/2 Eingang dabeilbst, gemeinderät. Anschlag auf. 13.000 M.
Gärten:
28 a 44 qm Gras- und Baumgarten,
0 a 04 qm Gartenhaus,
28 a 48 qm Nr. 386/2 in der Gahenhöhe, neben Gottlieb Lachenmaier und Pauline Breuninger, Anschlag 2000 M.
Acker:
17 a 88 qm Nr. 2319 in Benzwasen, neben Gustav Breuninger u. Karl Keef, Anschlag 400 M.
Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat **Stroh** dabier. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß **Gottl. bzw. Gemeinderat Springer.**
Liebhaber sind mit dem Anfragen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat, auch daß sich fremde Liebhaber durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.
Bachnang, den 11. April 1896. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Stadtschreiber Leins.

Molkereigenossenschaft Steinbad.

e. G. m. u. H.
Vermögens-Bilanz auf 31. Dez. 1895.
Aktiva:
Barer Kasseevorrat 1851 M. 08 Pf. Mitglieder 569 M. — Pf.
Wert der vorhandenen Hochprodukte und Fabrikate 93 M. 60 Pf. Melerevond 590 M. 52 Pf.
Darlehen mit Stückzins 275 M. 38 Pf. Anleihen mit Stückzins 2963 M. 58 Pf.
Forderungen für Butter 516 M. 78 Pf. Guthaben der Mitglieder für Milch 848 M. 61 Pf.
Wert der Immobilien 2600 M. — Pf. Unbezahlte Rechnungen 27 M. 71 Pf.
und Geräte 988 M. — Pf. Nach zu deckende Geschäftskosten 366 M. 98 Pf.
Wert des Geschäfts-mobilars 136 M. 20 Pf.
Aktiva 6461 M. 04 Pf.
Ab Passiva 5356 M. 40 Pf.
Mithin Reingewinn 1104 M. 64 Pf. Passiva 5356 M. 40 Pf.
Zahl der Mitglieder am 1. Jan. 1895 61
Ausgeschieden während des Jahres 1
Eingetretten 60
Somit Mitgliedszahl auf 31. Dezbr. 1895 61
3. B. Vorsteher **Höfer.**

Bachnang.
Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einer hiesigen wie auswärtigen Einwohnererschaft, sowie meiner geehrten Nachbarschaft ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich das **Wagnerei-Geschäft** von Frau Witwe **Wurf** übernommen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und sichere gute Arbeit zu.
Achtungsvoll
Karl Stütz, Wagner.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anhalterungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., an der Hand 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachung. Bekanntmachung, betreffend die k. k. staatliche Rindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26, sowie in Nr. 85 des Murrthalboten von 1891 veröffentlichten Grundbestimmungen für die k. k. staatliche Bezirksviehschauen in Württemberg findet in Murrhardt auf dem von der Gemeinde Murthalden gestellten Mastungsplatz (Klosterhof) am Dienstag den 12. Mai d. J., morgens 7 1/2 Uhr, eine staatliche Bezirksviehschau statt, zu welcher die Viehhändler des Roten und Fleckviehs (Simmenthaler-, Alb-, Galtner-, Neckar- und verwandtes Vieh), nämlich a) Farren, Sprungfähige, mit 2-4 Schenkeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden: a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M., b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M. Die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschriebenen Tiere endgültig festgelegt. Diejenigen Viehhändler, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 2. Mai d. J. bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebücher anzumelden und die Tiere spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Mastungsplatz aufzustellen. — Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leiffuß vorgeführt werden. Backnang, 18. März 1896.

Der vordere Dachboden im Bandhaus

Mittwoch den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, Stadtpflege. Landwirtsch. Bezirksverein Backnang. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Chilisalpeter, Düngerknochenmehl, Kainit, Thomaspophosphatmehl & Fesamkuchen eingetroffen sind und in der Niederlage abgeholt werden kann.

Die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Ludwigsburg

eröffnet ihre Pflanzschule, nämlich das Kinder-Solbad Bethesda in Jagstfeld am 5. Mai, das Kinderbad Herrnhilfe in Wildbad am 12. Mai. Ausgenommen werden Kinder im Alter von 2-15 Jahren. Aufnahmegebühren sind an den unterzeichneten Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg zu richten und mit ärztlichem Zeugnis zu belegen. Gelohnkosten auf 4 Wochen betragen in I. Klasse 78 M. 40 Pf., in II. Klasse 86 M. 40 Pf. Besuche im Ermäßigung oder Nachlass des Verpflegungsgeldes sind mit amtlichem Arzttzeugnis zu begründen. Für Wildbad können auf Grund eines vom k. Oberamt beglaubigten Vermögenszeugnisses durch unsere Vermittlung auch noch den Sommer über die von der königl. Staatsregierung bewilligten Freibäder und Gratiale erlangt werden. Auf Anfragen (mit Freimarkte belegt) wird nähere Auskunft gegeben und Prospekt eingeleitet. Ludwigsburg im April 1896. A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Der Vorstand: Dr. Konrad-Wiedemann, Dr. G. Fischer, Garnisonsprediger Blum.

Wilh. Gläser Bauunternehmer empfiehlt sein großes Lager in Steinzeugröhren in allen Dimensionen.

Wilh. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Gasthof & Post empfiehlt sein gut sortiertes Lager in Regenschirmen von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten bei großer und schöner Auswahl der Stoffe. Heberziehen und Reparaturen werden billig ausgeführt.

Geschäftsbücher in den gebräuchlichsten Miniaturen, sowie nach besonderem Schema.

Copierbücher mit 500, 750 und 1000 Folien in 2 Qualitäten.

Briefordner in verschiedenen Systemen empfiehlt zu Originalfabrikpreisen.

A. Rath beim Engel, Buch- u. Papierhandlung.

Tapeten in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens Maler Seis, Albersstraße.

Mattentod (Selix Zinnisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Matten u. Mäntel schnell und sicher zu vertigen.

1 Schweizer-Geiße neumeubend, (unter zwei die Wahl) verkauft G. Schultzeiß (kalten Wasser).

Enten, sämtliche legend, und 1 Enterich dem Verkauf ausgelegt. Ein zuverlässiger Rokknecht wird bis Georgii aufs Land gesucht. Nähere Auskunft im 50 Pf.-Bazar. Schreiner-Gesuch. Ein ordentlicher Arbeiter kann eintreten bei Ch. Beck, Schreiner.

Pferdezahnumais, echt vög., in feinstgigster Prima-Ware empfiehlt billigst C. Weismann.

Chilisalpeter Thomasmehl äußerst billig bei C. Weismann.

Carbolium Cheer Dachpappe hält bestens empfohlen C. Weismann.

150 Liter sehr guten 1895er Schillerwein sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1 Liter kostet 7 Pf. — Zur Leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines geschmackvollen Haustrunks (OBSTMOSS) franco mit 3.25 (ohne Zuder) mehr seit 163 bewährten Moosstrunks. Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte auf d. Schmalen u. verlange überall Hartmann's Moosstrunks. P. Hartmann, Apotheker, ist Konstanz (Baden).

Anständige Personen mit ausgebreiteten Verbindungen finden sehr guten Verdienst. Offerte sub: „Sehr gut“ an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube und Co. in Stuttgart.

Ein tüchtiger Gerbergeselle kann sogleich eintreten bei Carl Entelmann.

2 Schreiner 1 Drechsler können eintreten in der Mechanischen Schreinerei.

Kradbriefe vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Neueste Nachrichten.

München, 11. April. Privattelegramme der Münch. Morgenblätter melden aus Graj: Bei der gestrigen Uebung des 31. Jägerbataillons in Graj erschoss ein Jäger seinen Kameraden und schloß dann auf einen Oberleutnant, ohne diesen zu treffen. Man sprach noch 7 scharfe Patronen.

Frankfurt a. M. Der Zentralverein der deutschen Lederindustrie, der sich über ganz Deutschland erstreckt, hielt gestern Abend hier unter dem Vorsitz des Herrn Eugen Compaigne aus Wülflheim a. d. N. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Paris, 11. April. Der Commis Gilbert Renoir, welcher am 6. Dec. 1895 aus einer Gallerie des Palais Bourbon zwei Schüsse abfeuerte, ohne jemand zu verletzen, ist aus dem Zirkus von Villejuif entlassen. Er kündigte im „Intransigent“ Entschuldigungen über die Gründe an, warum er nicht vor ein Gericht gestellt wurde.

London, 11. April. Die Times meldet vom 9. April: Das ganze Malabalevol hat sich gegen die engl. Herrschaft erhoben. Es wird jetzt angesetzt, daß 1500 Mann nötig sind, um die Insel wieder herzustellen.

Wien, 11. April. Der in Mantova und dem Nordwesten noch in Farmerhänden befindliche Weizen wird auf ein Quantum zwischen 8 und 9 Millionen Bußel geschätzt.

Getorben: Karl Schab, Bäckermeister, Winnenden. Fräul. Waltheide v. Lang, Stiefmutter von Oberfeld, Kirchheim-Teck. Wilhelmine Pfannekuchel, geb. Wücher, Trompeter's Wwe., Ulm. Johannes Hauser, Holzschläger, Oberndorf a. N.

Winnendes Wetter am Sonntag, 12. April. (Nachdruck verboten.) Für Sonntag und Montag steht größtentheils bewölkt, aber zu vorerst nur vereinzelt auftretenden kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Diezu Jugendfreund Nr. 15.

mir lachend die Hand, dann habe ich verloren. Zur andern Falle hab' ich gewonnen. So, jetzt entschließ dich; der Wagen kommt schon! „Du hast' ich halt zwei Plätze bezahlt“, lachte Hr. Brauneberger, „dann möcht' ich wissen, ob dir jemand was anhaben könnte. Warum kann mir so etwas nicht passieren? Mich einmal recht ärgern, das müßte eine wahre Wohlthat sein! Hast mir ja selbst gesagt, daß mein Blut zu langsam fließt. Aber was kann ich dafür, wenn mich niemand ärgern will! Es ist grad, als wenn sich alle Leute verschworen hätten, gegen mich recht bößlich zu sein und mir alles nach Wunsch zu thun. Wie gern möcht' ich so recht in den Hut geraten, so wie du vorhin!“ „So?“ lachte der Tischler jetzt seinerseits, und einem plötzlichen Einfall nachgebend, fuhr er fort: „Ich weilt' mit dir, daß du binnen — sagen wir — einer halben Stunde so außer Rand und Band kommst, daß du dich vor Hut gar nicht mehr ausstest!“ „Das weiltst du?“ fragte Brauneberger. „Wie wäre das möglich, heute schon gar, wo ich von meiner Alten und meiner Enkelin einen so lieben Brief bekommen habe, heut ist das gar nicht möglich.“ behauptete Brauneberger. „Wetten wir?“ fragte der Tischler. „Ich habe nichts zu verlieren, aber ich weite um hundert Mark.“ „Schlag' ein!“ „Von jetzt an — es ist halb 7 Uhr — in einer halben Stunde? Recht! Ich weilt; es gilt! Also, was soll ich thun?“ fragte Brauneberger lachend. „Du steigst in den nächsten Tramabswagen der Ringlinie und fährst bis zum Sendlingerthor, aber du belegst zwei Plätze, einen für dich, den andern für das Bündel mit meinem Handwerkszeug. Du gibst mir das Wort, daß du den Platz niemanden gutwillig einräumst, du mußt die beiden Plätze bis zum Sendlingerthor behaupten. Dort erwart' ich dich. Steigst du aus, ohne dich geärgert zu haben, und reichst du

Frankreich zu wahren. Besonders verargt man es ihm, daß er es nicht vermocht hat, die Ernennung des Engländers Sir Robert Sart zum Leiter des chinesischen Postwesens zu hinterziehen.

Spanien. In Spanien stehen die Wahlen zu den Cortes vor der Thür. Die Wahl der Wahlvorstände ist zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Im Uebrigen wird die Stimmung gegen Amerika immer erbitterter, da der nordamerikanische Kongreß von neuem die Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht vom Präsidenten Cleveland verlangt hat.

Türkei. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan eine Trabe unterzeichnet, wodurch die Schließung der christlichen Missionen und die Ausweisung aller Missionare verfügt wird. Weiter verlautet, der Sultan habe aus Mitleid darüber, daß Lord Salisbury nicht die Zustimmung der Porte zur Dongola-Expedition eingeholt habe, beschloßen, Ausland wichtige Zugeständnisse bezüglich der Darbanelen zu machen.

Griechenland. Athen, 10. April. Beim gestrigen Wettturnen liegten die Deutschen Schumann und Weingärtner.

Mien. Nach den neuesten Meldungen hat sich die Lage auf Korea verschlimmert. Der König befindet sich noch immer im russischen Gesandtschaftshotel. Dieser Tage drang ein unbekannter Japaner dorthin ein, um den König zu ermorden. Der Mann wurde von der Wache festgenommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Der Verkehr auf den wirt. Fruchtstrassen im Jahre 1895 hat laut der im „St.-Anz.“ vom 9. d. M. erfolgten Veröffentlichung des k. Statistischen Landesamts wieder ganz erheblich abgenommen, indem in den 51 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte abgehalten worden sind, der gesamte Fruchtumsatz 567 331 Doppelzentner, nahezu 7 Prozent weniger als im Jahr 1894, mit einem Erlöse von 7 855 438 M., oder 3 Prozent weniger als im Vorjahr betrug.

Winnenden, den 9. April 1896. Kernen 8 M. 45 Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 30 Pf. 6 M. 25 Pf. 6 M. — Pf. Haber 6 M. 75 Pf. 6 M. 70 Pf. 6 M. — Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Weizen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Binsen — M. — Pf. Weisbrot 2 M. 65 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf., pro Zentner 2 M. 70 Pf.

mit Handwerkszeug neben mich hinlegte, das ihnen zu viel Platz einnahm. Und waren doch nur fünf in der Reihe!“ „Da häst' ich halt zwei Plätze bezahlt“, lachte Hr. Brauneberger, „dann möcht' ich wissen, ob dir jemand was anhaben könnte. Warum kann mir so etwas nicht passieren? Mich einmal recht ärgern, das müßte eine wahre Wohlthat sein! Hast mir ja selbst gesagt, daß mein Blut zu langsam fließt. Aber was kann ich dafür, wenn mich niemand ärgern will! Es ist grad, als wenn sich alle Leute verschworen hätten, gegen mich recht bößlich zu sein und mir alles nach Wunsch zu thun. Wie gern möcht' ich so recht in den Hut geraten, so wie du vorhin!“ „So?“ lachte der Tischler jetzt seinerseits, und einem plötzlichen Einfall nachgebend, fuhr er fort: „Ich weilt' mit dir, daß du binnen — sagen wir — einer halben Stunde so außer Rand und Band kommst, daß du dich vor Hut gar nicht mehr ausstest!“

„Das weiltst du?“ fragte Brauneberger. „Wie wäre das möglich, heute schon gar, wo ich von meiner Alten und meiner Enkelin einen so lieben Brief bekommen habe, heut ist das gar nicht möglich.“ behauptete Brauneberger. „Wetten wir?“ fragte der Tischler. „Ich habe nichts zu verlieren, aber ich weite um hundert Mark.“ „Schlag' ein!“ „Von jetzt an — es ist halb 7 Uhr — in einer halben Stunde? Recht! Ich weilt; es gilt! Also, was soll ich thun?“ fragte Brauneberger lachend. „Du steigst in den nächsten Tramabswagen der Ringlinie und fährst bis zum Sendlingerthor, aber du belegst zwei Plätze, einen für dich, den andern für das Bündel mit meinem Handwerkszeug. Du gibst mir das Wort, daß du den Platz niemanden gutwillig einräumst, du mußt die beiden Plätze bis zum Sendlingerthor behaupten. Dort erwart' ich dich. Steigst du aus, ohne dich geärgert zu haben, und reichst du